

Von Blutsaugern im schottischen Schloss lernen

Musiktheater „McVamp“ begeistert Schüler der CWS für die englische Sprache

VON CHRISTINA JUNG

Usingen – Was macht eine liebevolle, aber ein wenig besorgte Mutter, wenn sie herausfindet, dass es ihrem über alles geliebtem Sohn nicht gut geht? Dieses Problem beschäftigte am Freitagvormittag die fünften bis siebten Klassen der Christian-Wirth-Schule bei der Aufführung des Musiktheaters „McVamp“ in der Mensa der Schule.

Das englischsprachige Stück mit sogenannten „Native Speakers“, also Muttersprachlern, kam beim jungen Publikum gut an und sorgte für viel Gelächter und einen amüsanten Ausflug in die englische Sprache. Zum Inhalt: Cedric ist ein lieber Vampir, hat aber zum Leidwesen seiner Familie keine Affinität zu Blut. Er hasst den roten Lebenssaft und möchte deshalb auch nicht im seit Jahrhunderten bestehenden Familienunternehmen, der Blutbank, arbeiten. Ihm schwebt eine Karriere als Eisverkäufer in seiner eigenen Eisdiele vor.

Unterstützung erhofft er sich von seiner Cousine Rose-

mary, die mal Mädchen, mal Fledermaus ist. Darüber hinaus liebt Cedric seinen Teddy und seinen Dudelsack, denn die Geschichte – das sieht man auch an der Bekleidung – spielt in einem alten Schloss in Schottland. Cedrics Mutter war einst eine gefeierte Schönheit und hat eine Karriere auf dem Laufsteg hinter sich gebracht, bevor sie sich in Cedrics Vater verliebte und ihn heiratete. Das lässt sie auch das Publikum wissen und stolziert über die Bühne der Mensa mit großen, aber grazilen Schritten auf hochhackigen roten Pumps und macht immer wieder Halt, um sich bestmöglich zu zeigen. Ein Gag in der Aufführung ist, dass sie einen Wettbewerb für den Laufsteg macht und dazu zwei Schülerinnen und einen Lehrer auf die Bühne bittet. Aber auch wenn das CWS-Trio überaus gut aufgestellt ist: Natürlich gewinnt Mrs McVamp.

Cedric geht seiner Mutter manchmal auf den Geist, weil er nicht aufhören kann, sich nach der Eisdiele zu sehnen, aber auch die Hilfe von Rosemary ist eher marginal.

Bei einem gemütlichen Abendessen bespricht Mrs McVamp mit ihrem Schwager Igor das Problem. Der antwortet ganz trocken, dass jede Familie ein „schwarzes Schaf“ habe.

„Abendessen“ bei Familie Vampir

Witzig anzusehen ist, wie die beiden am Tisch sitzen und die Beutel mit „Blut“ leer saugen: Vampire beim Abendessen... Igor hat dann die gute Idee, dass Cedric doch seine Eisdiele eröffnen könne, denn gegen die Sonne, die Vampiren ja sehr gefährlich werden kann, gebe es Sonnenschutzmittel. Und, so sein listiger Plan, der Eiscremeladen bringe Kundenschaft, und die wiederum könne man für neues, frisches Blut aussaugen. So also steht der fröhlich lächelnde Cedric mit seinem Eiswagen auf der Bühne und kann mit einer weiteren Schülerin der CWS seine Eiscreme feil bieten.

Das Bühnenbild ist vergleichsweise schlicht: Eine Wand, davor eine große Truhe, die als Bett für den jun-

gen Vampir dient, ein stilisierter Kerzenleuchter mit drei Flammen sowie zwei Kisten, in denen sich „Blutdrinks“ befinden. Das Englisch ist sehr gut und nicht zu schwer zu verstehen. Nach anderthalb Stunden ist die Geschichte von McVamp erzählt und die Schüler können noch Fragen stellen.

Dabei geht es um das Stück genauso wie um das Privatleben der beiden Schauspieler. Sophie hat eine deutsche Mutter und spricht

deshalb fließend Deutsch. Anthony stammt aus der Republik Irland und tut sich ein wenig schwerer. Das Phoenix-Theater tourt durch ganz Deutschland und zeigt seit September letzten Jahres das Stück McVamp. In über 120 Städten sei man inzwischen schon gewesen. Neben diesem Stück gibt es noch weitere. So waren die beiden am späten Vormittag noch für die größeren Schüler in einer weiteren Aufführung zu sehen.



Cedric und seine Mutter sind durchaus sympathische Vampire aus Schottland. Der junge Mann liebt Eiscreme und hasst Blut.

FOTO: JUNG